



## **Der Helden Buch in der Ursprache**

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der  
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

**Hagen, Friedrich Heinrich von der**  
**Berlin, 1820**

14. Hie stritet Gernot und Ruediger von Beclor.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

Do greif er nach dem swerte so rechte grimmeclich; 1431  
Die fröwen vtelent do alle an den künig rich:  
„Nu hant ir doch gewonnen über laut mit wer.“  
Er sprach: „ich glöb es nimer, ez sprech den Gunther.“

„Ich wil dirz wider lassen;“ sprach künig Gunther do 35  
„Ich ston mit tiefen wunden vor dir gar unfro:  
Hant ich dir zü leide ir getan, daz wil ich nime tün.“  
Also schuf der künig Früt im selber einen steren sün.

„Nümer dümen amen!“ sprach meister Hiltibrant 40  
„Wir hant den übelen tufel in den garten gefant;  
Er vichter ritterliche, künig Früt ist unverzaget:  
Tene mark daz güt lant hat er wider betaget.“

„Got sihet an dem rechtem, der alle ding wol weiz.“  
Also sprach der Bernere „wir verrent disen freiz;  
Der künigin mit dem blüte, daz sy gedenken müz: 45  
Von ir briese senden dünt wir ir lachens büz.“

Do sprach künig Gippich: „sun, mitu herze klaget,  
Daz dich einer hat betwungen, den du dicke hast getaget.“  
Do sprach der künig Gunther: „vatter, ez sol sin;  
Wir hant ez mit hoffart verdienot, uf die iruwe min.“ 50

14. Sie striket Gernot und Rüediger von Beclor.

Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Gernot? 1451  
Dines brüder wunden went im tün den tot.  
Reina, degen küener, biderb und unverzaget,  
Schaffa, daz man temer mere von dir singet un saget.“ —

„Ich wil weiz, waz ich sol vechten, lieber vatter mit; 55  
Und hette mit swester Kriembilt ir hoffart lassen sin,  
So leg uns nit erslagen ritter und risen tot,  
Und süent sy nit in dem garten also schamitrot.

Daz du ir hast verhenget, des ist sy worden zü los; 60  
Daz müz man an ir schwenz; ir hoffart ist so gross;  
So ist der rüt entwahsen, und gebe wenig umbe dich.“  
Do sprach der künig Gippich: „ach, sun, daz rüwet mich!“

Eines brüder harnesch, det der degen an,  
Sich waffent also balde der recke wol getan;  
Do sprangt er in die rosen, die waren ym wol bekant. 65  
Do rief under die hünen der alte Hiltibrant:

„Wo bistu nu, Rüediger do her von Bechelon?  
Gernot hebet in dem garten, den soltu beson.“  
Rüediger det balde, daz im Hiltibrant gebot,  
Er sprangt zü sinem vigende in die rosen rot. 70

Do stochent sy uf ein ander die zwente küene man, 4471  
Also fresenlichen uf der selbst ban,  
Daz ir beider brünne wart von blüte rot:  
Rüediger brocht Gernot ir angeß und in not.

Wie balde ein iuncfröwa ir beider sirt ersach, 75  
Mit irem roten munde, nu hōrent, wie sy sprach:  
„Richer Crist von himele, wellest des ritters pflegen,  
Der sich so richer gaben gen mit hat erwegen.“

Kriembilt die küniginne die rede ser verdross,  
Sy slüg die iunc fröwen in daz muß, daz blüt dar uz floss:  
„Wunschestu gelüces eime frömden man? [ 80  
Detest du ez den minen, ez were mitr lieber getan.“

Also Rüediger der milte daz blüt an der iuncfröwen sach,  
Er begunste vaste sriten uf Gernotes ungemach,  
Uf sprang do die küniginne, von der man wunder saget, 85  
Und schied sy do von ein ander, die recken unverzaget.

Do sprach die küniginne: „vil lieber mark man,  
Du hast in dem garten din besetz wol getan,  
Daz müz ich temer leben, biz an daz ende mit:  
Du hast erlich ersritten den pris an disem Rin.“ 90

Do schied uz dem garten der milte mark man.  
Hiltibrant der alte rüfen do began:  
„Rüediger der milte, der degen unverzaget,  
Der hat an Gernote den grōßten pris betaget.“

15. Sie striket Walthar von Cerlingen un Hartung von Rüssen.

Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Walthar von Cerling?  
Verwaffent dich vil balde noch hüt an disem ring. 1496  
Hant ich dir bi minen tagen icleinen dienst geton,  
Rein, Walthar von Cerling, des soltu mich genießen lon.“

Er verwaffent sich vil balde er uf sin ros gesaz; 1500  
Ein löwe von lasüre an sinem schilte was:  
„Mit wem sol ich nu sriten? der mirz dette bekant.“  
„Mit Hartung von Rüssen.“ sprach meister Hiltibrant.

Hiltibrant der alte rüfen do began:  
„Wo bistu nu, von Rüssen Hartung, ein küener man?“ 5  
Do hüt er bi dem künig under einer baner güt:  
Daz rad sirt von Rüssen Hartung der hob gemüt.

Die baner was geneiget, do sirt erz ouch an;  
Do sprangt in den garten der wunder küene man:  
„Mit wem sol ich nu sriten? der mirz dette bekant.“  
„Mit Walthar von Cerling.“ sprach meister Hiltibrant. 10